

# Der Zauber von Bundanoon



Die Dudelsackbands beschallen die Dorfweiese

Einmal im Jahr heißt es: „Bundanoon ist Brigadoon!“ Dann verwandelt sich der kleine Ort in den Southern Highlands von New South Wales in eine schottische Oase.

Wer an diesem Samstag im April zufällig morgens am Rande des *village green*, der Dorfweiese von Bundanoon, steht, der fragt sich verwundert: Schottland? Zwanzig *pipe bands* sind eingezogen und bewegen sich im Gleichschritt auf die Bühne zu. „*Massed Band Display*“ heißt es im Programm. Aus hunderten Dudelsäcken ertönen bekannte Weisen wie „Scotland the Brave“ und „Marie’s Wedding“, während die Musiker aufmarschieren.

Doch zufällig ist kein Besucher hier. „Es ist immer wieder magisch“, schwärmt David, der sich mit seiner Frau Alison auch heute trotz des Nieselregens auf den Tag freut. „Bundanoon ist ein hübscher Ort, aber normalerweise recht beschaulich. Heute ist er wie verwandelt.“ Der Name Brigadoon ist dem gleichnamigen Musical entlehnt, das 1954 mit Gene Kelly und Van Johnston verfilmt wurde: In Schottland taucht das verwunschene Dorf Brigadoon alle einhundert Jahre einmal auf und erwacht zum Leben.

Bereits vor neun Uhr treffen Besucher in Bundanoon ein, strömen zur Festweiese oder sichern sich einen guten Stehplatz für die Straßenparade, den ersten Höhepunkt der Veranstaltung. Manch einer hat sich vorher im Café noch mit einem deftigen Frühstück oder einer Tasse Kaffee gestärkt, denn einige sind früh aufgebrochen, so wie Alan, der um sieben Uhr in Canberra gestartet ist. Tartans – schottische Karos – prägen das Straßenbild. Männer, Frauen und Kinder tragen sie als Kilts, Krawatten, Mützen und Tücher, Hunde als Schleifen oder Mäntelchen.

Norman Alexander Macdonald ist der *chieftain* (Häuptling) für diesen Tag und damit Ehrengast der Veranstaltung. Seine Aufgabe ist es, die Highland Games zu eröffnen, Preise zu überreichen und auch während der Schlusszeremonie einige Worte zu sagen. Er und seine Frau Jan sind seit Jahren in der schottischen Gemeinschaft Australiens engagiert. Seit 2002 ist Norman *high commissioner* des Clan Donald Australia:



Bahnhof von Bundanoon



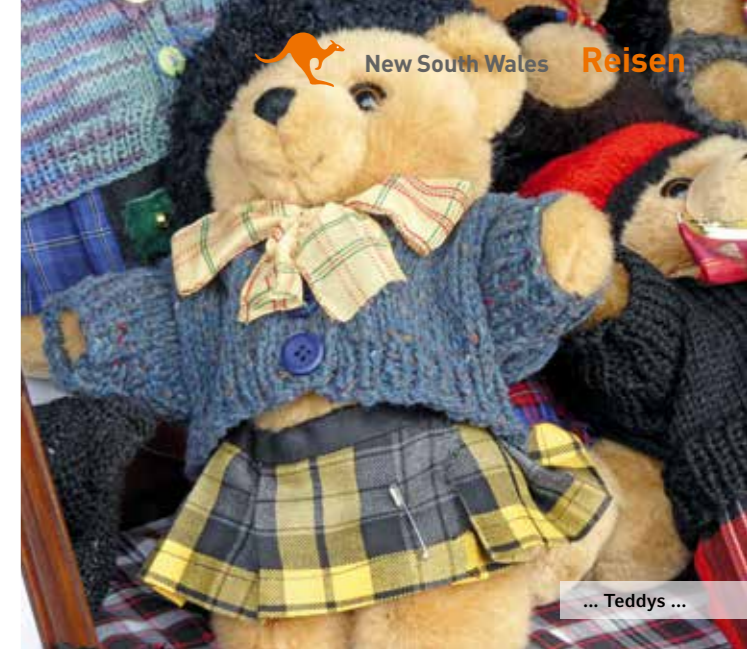
Die Illawarra Pipe Band marschiert auf



Straßenparade



Alle tragen Tartan: Hunde ...



... Teddys ...



... und Babys

„Ich bin die Verbindung zwischen dem Clan in Australien und in Schottland. Dort sitzt der *chieftain* der MacDonalds!“ Heute hat Norman einen Stab mit geschnitztem Griff dabei. „Das ist ein *cromach* (Hirtenstab)“, erklärt er, „und Symbol meines heutigen Amtes. Außerdem“, meint er zwinkernd, „ist er auch ganz praktisch, um sich darauf zu stützen.“

„Bundanoon is Brigadoon“ findet seit 38 Jahren bei jedem Wetter statt. Die Besucher machen es sich rund um die große Rasenfläche bequem. Trevor ist mit der ganzen Familie gekommen. Mit seiner Frau, den Töchtern, Schwägerin und Schwager – einige Freunde haben sich auch dazu gesellt. Wasserdichte Jacken, Regenschirme, Gummistiefel und heißer Tee werden morgens gebraucht. Als später die Sonne herauskommt, gibt es kühle Getränke aus dem „Eski“, der australische Kühltasche, der Regen- wird zum Sonnenschirm.

Die *pipe bands* sind abgezogen und auf der Wiese werden Spielfelder abgesteckt. Für die Besucher heißt es nun: aktiv werden und mitmachen! Kinder versuchen, rohe Eier zu fangen, katapultieren Heuballen rückwärts über eine gespannte Schnur oder machen Weitwurf mit bunten Pfosten aus leichtem Material. Bei der Schlacht mit wassergefüllten kleinen Ballons sieht man auch Erwachsene sich mit Freude gegenseitig nass machen.

Ernster wird es für die Großen beim „Tossing the Caber“, dem Baumstammwerfen. Dafür braucht man nicht nur Kraft, sondern auch Technik, denn das Holz (5,3 Meter lang, 68 Kilogramm schwer) muss erst senkrecht gehoben und dann nach vorne geschleudert werden, so dass es sich einmal der Länge nach überschlägt. Höhepunkte der Kraftübungen sind am Nachmittag der „Farmer’s Walk“ und „Lifting the Stones of Manhood“. Beim ersten Wettkampf tragen die Kandidaten zwei Kanister von je 100 Kilogramm Gewicht und 1,5 Meter Länge über eine bestimmte Distanz; den zweiten Wettbewerb gewinnt, wer fünf zwischen 90 und 165 Kilogramm schwere Steine in kürzester Zeit jeweils auf ein hohes Fass hebt.

Außen um das Wiesenrund sind mehr als hundert Stände aufgebaut. Wer eine Stärkung braucht für die Wettspiele oder zum Anfeuern der Kandidaten, der kann sich hier mit Leckereien versorgen. Es gibt natürlich auch *haggis*, das schottische Nationalgericht aus Innereien und Hafermehl und in der „Celtic Bakery“ das traditionelle *shortbread* (Buttergebäck) und *oatcakes* (Haferkekse). Andere Stände locken mit keltischem Schmuck, Teddybären in Tartan, Lederwaren, Lavendel oder Schwertern.

Wer sich über die Clans informieren oder nach Vorfahren in Schottland fahnden möchte, kann das am besten in einem der 26 Clanzelte. „Einem Clan können nicht nur Blutsverwandte, sondern auch adoptierte Familien angehören, die ihm eng verbunden sind“, erklärt Steve, der das Zelt des Clan Gunn betreut. „Es gibt *branches* (Ableger) und *affiliated societies* (angeschlossene Vereine) – das Ganze ist eine Wissenschaft für sich.“

Die *pipe bands* geben inzwischen einzeln ihre Kunst zum Besten. Sie haben jeweils einen zugewiesenen Platz auf dem *village green*. Dort marschieren sie auf, man kann sie hautnah erleben. Sie werden nicht selten von *highland dancers* begleitet, die die Zuschauer mit ihren kunstvollen



Früh übt sich, wer ein echter Schotte werden will



Baumstammwerfen



Einer der „Steine der Männlichkeit“ ist platziert



Clanzelte



Manly Highland Dancers

Schrittkombinationen oder mit Schwerttänzen unterhalten. Einige ganz einfach in Socken auf dem feuchten Rasen.

John Tade nimmt seit 1996 am Bundanoon Highland Gathering teil. Er ist *drum sergeant* der Castle Hill RSL Pipe Band. „Die Wirbeltrommel zu spielen macht mir Spaß und ich mag die Musik. Als deren Mitglied komme ich viel herum und treffe andere mit demselben Hobby.“ An Bundanoon schätzt er die Atmosphäre und das großartige Angebot.

Wer keine Lust mehr hat, herumzulaufen, der sucht sich ein nettes Plätzchen und widmet sich dem Bühnenprogramm. „Pumpkin Juice“ tritt zum ersten Mal hier auf. „Wir haben von andern gehört, wie schön das Festival in Bundanoon sein soll und uns angemeldet“, erzählt Jennifer Blissett. Sie ist eine der beiden Mütter, die diese Band von Teenagern betreut. „Unsere Kinder spielen Geige, seit sie vier sind. 2008 haben sie keltische „Fiddle“-Musik auf einem Festival kennengelernt und waren sofort begeistert.“ Inzwischen ist Pumpkin Juice eine anerkannte Musikgruppe, die bereits mehrere Preise gewonnen hat und auch beim Edinburgh Fringe Festival dabei war.

Die weiteste Anreise nach Bundanoon hatten dieses Jahr Christine Grobler und ihre Freunde. Die acht schottischen Tänzer aus Kalifornien sind auf einer Tour durch Australien und treten in Bundanoon bei der Vorführung der „Scottish Country Dancer“ gemeinsam mit Gruppen aus Canberra, Sydney und Hunter Valley auf.

Alaistair Saunders ist gebürtig aus Oban in Schottland und lebt seit 1985 in Bundanoon. Seit Jahren ist er im Organisationskomitee aktiv. „Unser Festival ist mittlerweile das schönste seiner Art in Australien!“ ist er überzeugt. „1977 wurde es erfunden, um Touristen in die Gegend zu bringen und Geld für die örtlichen Wohltätigkeitsorganisationen zu sammeln“, erläutert er den Ursprung der Veranstaltung. „Wir haben mittlerweile über 12 000 Besucher jährlich! Sponsoren und freiwillige Helfer unterstützten die Organisatoren und auch das zwanzigköpfige Komitee arbeitet ehrenamtlich. So kann der Überschuss wieder zurück in die Vereine der Region fließen.“

Am späten Nachmittag stehen die Gewinner der Wettbewerbe fest. Die *pipe bands* marschieren noch einmal auf und spielen gemeinsam „Auld Lang Syne“, ein Lied, das mittlerweile zur Abschiedshymne für schottische Veranstaltungen geworden ist. Der Text stammt vom schottischen Dichter Robert Burns und wurde 1788 nach einer traditionellen Volksmelodie vertont.

Und dann ist der Zauber vorbei. Am Ortseingang und am Bahnhof sind die Schilder „Brigadoon“ verschwunden, das Dorf kehrt in seinen Alltag zurück. Doch schon im Mai beginnen die Vorbereitungen für das nächste Jahr. Denn es dauert nur zwölf Monate, bis Bundanoon erneut erwacht und es am 9. April 2016 wieder heißt: „Bundanoon is Brigadoon“.

360° Info



[www.brigadoon.net.au](http://www.brigadoon.net.au)

Ein gutes Video über die Veranstaltung 2015:  
<http://youtu.be/iuDgbmdjqDs>

360° Autorin: Susanne Reichhardt

Susanne Reichhardt lebt und arbeitet zurzeit in Canberra. Australien ist nach Honduras, Schweden und Brasilien ihre vierte Heimat auf Zeit. In Berlin war die Juristin in der Familien- und Partnerorganisation im Auswärtigen Amt tätig, davon vier Jahre als Vorstand. 2009 absolvierte sie einen Studiengang an der Freien Journalistenschule. Ihr Fachratgeber „Gemeinsam ins Ausland und zurück“, den sie zusammen mit der Diplom-Psychologin Anke Weidling verfasste, erschien 2014 im Verlag Klett Cotta.

